

Letter of Intent

Campus für berufliche Bildung im Rheinisch-Bergischen Kreis

Die Ausgestaltung einer qualitativ hochwertigen beruflichen Bildung und systematischen Fachkräftegewinnung für die gesamte Region: Dieser Zielsetzung widmen sich die Partner im Rheinisch-Bergischen Kreis seit vielen Jahren. Im Rahmen etablierter Netzwerkstrukturen arbeiten Akteure u. a. aus den Bereichen Schule, Hochschule, Verwaltung, Politik, Bezirksregierung, Kommunen, Wirtschaftskammern, Wirtschaftsförderung, Arbeitsmarktförderung und Gewerkschaften daran, jungen Menschen eine gute Bildungsperspektive im Rheinisch-Bergischen Kreis zu bieten und einen erfolgreichen Übergang in den Arbeitsmarkt zu ermöglichen. Gute Bildungsangebote sollen dabei die Grundlage für die Gewinnung und Sicherung der dringend benötigten Nachwuchsfachkräfte sein. Mit diesen Netzwerkstrukturen und Kooperationen engagiert sich die Region seit Jahren erfolgreich in der Ausgestaltung der berufsorientierenden Angebote und ist damit auch Referenzkommune des Landes NRW für die Ausgestaltung des „Übergangs von der Schule in den Beruf“ geworden.

Die Steigerung der Attraktivität der dualen Ausbildung als Garant für niedrige Jugendarbeitslosigkeit, soziale Teilhabe und für eine zielgerichtete Fachausbildung anhand der Bedarfslagen der ansässigen Unternehmen, ist dabei langjährig erklärtes Ziel der Partner. Bundesweit rückläufige Ausbildungszahlen und der Trend zur Akademisierung auf Seiten der Jugendlichen und ihrer Eltern haben das Erfolgsmodell „Duale Ausbildung“ jedoch vielerorts vor große Herausforderungen gestellt. Mehr als 63.000 Ausbildungsplätze blieben im Jahr 2021 in Deutschland unbesetzt. Viele Betriebe auch im Rheinisch-Bergischen Kreis kämpfen jedes Jahr aufs Neue darum, Auszubildende zu gewinnen. Die berufliche Bildung in dem aktuellen Rahmen scheint für junge Menschen jedoch nur wenig attraktiv.

Junge Menschen müssen dringend wieder für eine Ausbildung begeistert werden. Der Anteil an Schulabgängerinnen und Schulabgängern mit Abitur liegt in der Region zudem weit über dem Landesniveau. Gerade für diese immer weiter ansteigende Zielgruppe muss die berufliche Bildung eine attraktive Bildungsalternative zum Hochschulstudium darstellen.

Die Partner im Rheinisch-Bergischen Kreis gehen das Thema offensiv an und adressieren dabei gezielt die Themen, die auch im aktuellen Zukunftsvertrag der Landesregierung NRW als landesweite Anforderungen an die Ausgestaltung der beruflichen Bildung aufgeführt wurden. Entsprechend der Zielsetzungen der aktuellen „Fachkräfteoffensive NRW“ sollen mit

dem abgestimmten Vorgehen passgenaue Ausbildungs- und Qualifizierungsangebote geschaffen und damit das vielfältige Fachkräftepotenzial gehoben werden.

Um die nun dringend erforderliche Trendwende schnellstmöglich zu erzielen, wollen die Partner im Rheinisch-Bergischen Kreis gemeinsam einen wichtigen Schritt nach vorne gehen:

Ein kreisweiter **Campus für berufliche Bildung** soll im Rheinisch-Bergischen Kreis entstehen und Strahlkraft über die Region hinaus entfalten.

In zentraler und mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbarer Lage soll auf dem Gelände des ehemaligen Zanders-Areals in Bergisch Gladbach ein Ort entstehen, an dem junge Menschen die berufliche Bildung als Aufstiegs- und Karrieremodell erleben und ihren Weg aktiv gestalten können. Der Campus bündelt dabei die bisher im Kreisgebiet an verschiedenen Orten verstreuten Angebote der Partner für berufliche Bildung an einem zentralen Ort und bietet zugleich die Möglichkeit, in einem attraktiven Quartier zu wohnen, das zum Verweilen einlädt, soziale Kontakte zu knüpfen und eine Bindung zu der Region und den Unternehmen aufzubauen (so wie dies Studentinnen und Studenten vielerorts bereits erleben). Das ist auch ein wichtiger Schritt zur Fachkräftegewinnung und -bindung.

Um dieses Ziel zu erreichen, wird das Gesamtkonzept von einem Trägerkonsortium getragen, welches die Umsetzung und die Inbetriebnahme der geplanten Angebote im Rahmen ihrer jeweils bestehenden Zuständigkeiten und Finanzierungsstrukturen in einem gemeinsamen Verbundprojekt tragen werden. Dazu gehören: Rheinisch-Bergischer Kreis, Stadt Bergisch Gladbach, Kreishandwerkerschaft Bergisches Land (in Kooperation mit der Handwerkskammer zu Köln), Rheinisch-Bergische Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH, Rheinisch-Bergisches TechnologieZentrum GmbH.

Folgende Bausteine sollen dabei auf dem Campus umgesetzt werden:

1. Kreisweites Ausbildungszentrum der Kreishandwerkerschaft Bergisches Land:

Die Kreishandwerkerschaft Bergisches Land (KH) ist zuständig für die beiden Kreise Rheinisch-Bergischer Kreis und Oberbergischer Kreis sowie für die Stadt Leverkusen. In diesem Gebiet arbeiten rund 50.000 Handwerker, die derzeit in dreizehn Innungen organisiert sind, welche die Interessen der Branche vertreten. Zudem betreibt die KH für die Region zwei Berufsbildungszentren an den Standorten Bergisch Gladbach und Burscheid. In diesen Ausbildungseinrichtungen und Übungswerkstätten werden Kenntnisse und Fähigkeiten gelehrt, die nicht alle Handwerksbetriebe in gleichem Maße vermitteln können. Aufgrund der rasanten technologischen Entwicklungen im Zuge der Digitalisierung, der veränderten Anforderungen an Arbeitsprozesse und Technologien zur Ausgestaltung des ökologischen Wandels sowie des massiven Fachkräftemangels müssen nun jedoch neue Wege für das Handwerk gegangen werden. Hierfür müssen im Bereich der Berufsbildung die jeweiligen Ausbildungszweige untereinander besser verzahnt werden, um gemeinsam innovativ und zukunftsfähig zu sein (insbesondere in den Umwelttechnologien *Elektro-, Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik*). In einem neuen kreisweiten Ausbildungszentrum der KH sollen die bisher an zwei Standorten (Bergisch Gladbach und Burscheid) vorhandenen Werkstätten in einem großen modernen Ausbildungszentrum gebündelt, die Angebote deutlich modernisiert und auf die Zukunftsberufsbilder ausgerichtet werden. Die alten Werkstätten werden geschlossen. Auf dem zentral gelegenen Zandersgelände soll ein Neubau für ein kreisweites

Berufsbildungszentrum des Handwerks in direkter räumlicher Anbindung an die neuen Berufskollegs (vgl. 2.) entstehen. Durch diese räumlichen und fachbezogenen Verbindungen sollen zukünftig Synergien erreicht werden und auch zusätzliche Jugendliche aus den umliegenden Städten Köln und Leverkusen sowie dem Oberbergischen Kreis für eine Exzellenzausbildung im Handwerk gewonnen werden. Um dem bestehenden Wettbewerb um Nachwuchsfachkräfte bestehen zu können, soll es in Abstimmung mit den umliegenden Regionen zu thematischen Fokussierungen und Spezialisierungen bei der Ausgestaltung der Bildungsangebote kommen. Diese können dann zu inhaltlichen Synergien für die gesamte Angebotslandschaft der beruflichen Bildung führen.

2. Berufskollegs (kaufmännischer und gewerblich-technischer Bereich)

Die beiden Berufskollegs in Bergisch Gladbach mit ihren Sporthallen und der Mensa sind Lernort für ca. 3.500 Schülerinnen und Schüler. Hier werden u.a. Schulabschlüsse erlangt und der theoretische Teil der Ausbildung vermittelt. Die Berufskollegs sind damit ein wichtiger Grundpfeiler des Ausbildungssystems im Rheinisch-Bergischen Kreis. Die derzeit genutzten Schulgebäude für die beiden Berufskollegs an der Bensberger Straße in Bergisch Gladbach sind jedoch stark sanierungsbedürftig und bieten kaum Raum für an betriebliche Bedarfslagen orientierte Veränderungsprozesse. Investitionen in diese Lernorte sind lange nicht vorgenommen worden. Damit die berufliche Ausbildung in den Augen der jungen Nachwuchskräfte und ihrer Eltern als tatsächlich gleichwertig mit der akademischen Ausbildung wahrgenommen werden kann, bedarf es moderner Lernorte auf einem attraktiven Gelände. Eine räumliche Verlagerung der beiden Berufskollegs auf das Zandersgelände bietet den Schulen entsprechendes Entwicklungspotenzial und deutliche inhaltliche und räumliche Synergieeffekte mit den weiteren geplanten Bildungsbausteinen auf dem Campusgelände. Die Berufskollegs können sich dort inhaltlich mit ihren Angeboten systematisch in Kooperation mit dem Ausbildungszentrum des Handwerks auf wichtige Zukunftsfelder ausrichten und über die Ausgestaltung der Ausbildungsinhalte den Technologietransfer und ökologischen Wandel in die Unternehmen hinein befördern.

3. Wohnheim für Auszubildende

Während ein universitärer Campus inzwischen längst auch als Lebensort verstanden wird, der attraktiv gestaltet werden muss, um den Studierenden ein anregendes Lernumfeld zu ermöglichen sowie den Lernerfolg zu steigern, halten sich derartige Angebote für Auszubildende bislang in engen Grenzen. Hierzu zählt auch die Bereitstellung von bezahlbarem Wohnraum und gemeinsamer Freizeiträume. Denn für junge Menschen in der beruflichen Ausbildung ist es kaum mehr möglich, in räumlicher Nähe zum Ausbildungsort zu leben. Gerade in Ballungszentren ist günstiger Wohnraum kaum mehr vorhanden. Auszubildende müssen daher häufig weite Wege zur Ausbildungsstätte bzw. zur Berufsschule zurücklegen. Dies ist eine Belastung für die Jugendlichen und birgt das Risiko von Ausbildungsabbrüchen oder -wechseln. Insbesondere vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels müssen daher in der Region Wohnangebote für jungen Menschen geschaffen werden, die in ihrer Ausgestaltung flexibel an die Lebensrealitäten der Zielgruppe angepasst werden können. Auf dem Gelände soll daher ein Wohnheim für Auszubildende entstehen. Die Trägerschaftsform und entsprechende Betreiberstrukturen (z.B. über ein Auszubildendenförderwerk) sollen im weiteren Prozess mit möglichen Trägerorganisationen besprochen werden.

Zur Prüfung der räumlichen Realisierbarkeit des Vorhabens auf dem Zanders-Gelände mit den drei Bausteinen werden die Partner als ersten Schritt eine gemeinsame Machbarkeitsstudie beauftragen. Diese bietet die Grundlage für weitere mögliche Planungsprozesse der Campusentwicklung.

4. Exzellenzausbildung in der Region fördern: Starterbaustein

Den Partnern ist bewusst, dass die Realisierung dieses komplexen Gesamtvorhabens von verschiedenen Faktoren, benötigten Gremienbeschlüssen der Partner und auch der Zusage von Fördermitteln abhängig ist. Zudem ist bis zu einer Erschließung des Zandersgeländes für die beabsichtigte Nutzung noch mit einem langen zeitlichen Vorlauf zu rechnen. Um bereits zu einem früheren Zeitpunkt ein Angebot für die Sicherung der beruflichen Bildung und damit eine Perspektive auf weitere Entwicklungsmöglichkeiten bieten zu können, beabsichtigen die Partner im Rahmen der REGIONALE 2025 die gemeinsame Umsetzung eines ersten Starterbausteins zu Förderung ausgewählter zukunftsgerichteter Ausbildungsbereiche:

Als sogenannter „Exzellenzbaustein“ sollen auf dem Gelände erste moderne Lehrräume und Werkstätten für die Handwerksbereiche Elektro/Sanitär/Heizungs- und Klimatechnik sowie Holztechnik entstehen. Hier können die Gewerke dann branchenübergreifend wichtige Zukunftsfelder bearbeiten und innovative Angebote für die duale Ausbildung schaffen. In diesen Branchen verfügt die Region bereits über eine große fachliche Kompetenz, die weiter ausgebaut und auch als Motor für die Bewältigung der Folgen des Klimawandels Vorbild und Werbeträger für die gesamte berufliche Bildung in der Region sein könnte. In den Räumen sollen zudem ein *Innovationslabor* u.a. bereits für Schülerinnen und Schüler aber auch für Unternehmen sowie Angebote für *Start-Ups* entstehen, um eine große Bandbreite an Zielgruppen für die benannten Zukunftsthemenfelder „Berufliche Bildung“ und „Fachkräftesicherung“ zu erreichen und den Wissenstransfer entlang der Bildungskette zu befördern. Mit dem geplanten Exzellenzbaustein erhält das Thema Berufliche Bildung eine erste Adresse mit erlebbaren Angeboten und legt zugleich den Grundstein für die Weiterentwicklung der Exzellenzausbildung in der Region.

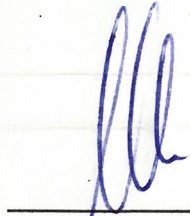
Der Starterbaustein ist Bestandteil des Strukturprogramms „REGIONALE 2025 Bergisches RheinLand“ und soll hierüber qualifiziert und gefördert werden.

Um dieses wichtige Zukunftsvorhaben mit all seinen Bestandteilen zu erreichen, werden die Ressourcen der verschiedenen Akteure im Rahmen einer gemeinsamen Prozessorganisation (und auch Trägerstruktur) gebündelt.

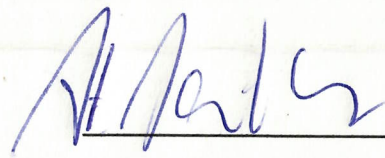
Neben den unterzeichnenden Partnern Rheinisch-Bergischer Kreis, Stadt Bergisch Gladbach, Kreishandwerkerschaft Bergisches Land, Rheinisch-Bergische Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH und Rheinisch-Bergisches TechnologieZentrum GmbH wird das Vorhaben getragen von einem breit aufgestellten Netzwerk, der kreisweiten „Initiative Zukunft“ im Rheinisch-Bergischen Kreis (mit Vertretungen aus Wirtschaft, Arbeitsmarktförderung, Schulen, Hochschulen, Bezirksregierung, Gewerkschaften, etc.). Dieses und weitere vorhandene Gremien der Partner bringen sich über die vorhandenen Strukturen gezielt in die Umsetzung des Vorhabens ein. Über die vorhandenen Kooperationspartner und breit aufgestellten Netzwerkstrukturen können eine größtmögliche Transparenz über das Vorhaben und zukünftig deutliche Synergien für die berufliche Bildung der gesamten Region erreicht werden.

Die Partner signalisieren mit der Unterzeichnung dieses *Letter of Intent* ihren Willen, das Vorhaben gemeinsam umzusetzen und die hierfür erforderlichen Prozessschritte weiter voranzutreiben.

Bergisch Gladbach, 01.09.2023

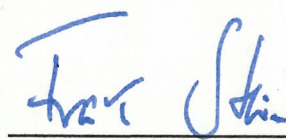


Kreishandwerkerschaft
Bergisches Land
Hauptgeschäftsführung



Rheinisch-Bergischer Kreis

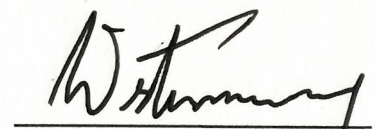
Der Landrat



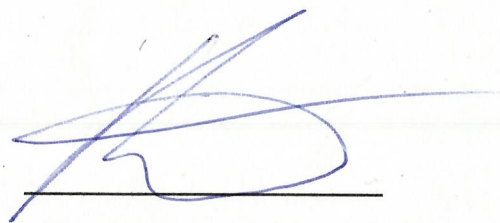
Stadt Bergisch Gladbach
Der Bürgermeister



Rheinisch-Bergische
Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH
Geschäftsführung



Rheinisch-Bergisches
TechnologieZentrum GmbH
Geschäftsführung



in Kooperation mit der
REGIONALE 2025 Agentur GmbH

Geschäftsführung